

Massnahme 6: Parkierung Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Das Parkplatzangebot für den MIV ist ein wichtiger Faktor für den Autobesitz und damit die Autonutzung. Neben der Anzahl der Parkplätze und deren Bewirtschaftung sind auch die Zufahrt und die Anordnung zu prüfen (Minimierung der Konflikte mit Fuss- und Veloverkehr, Minimierung des Flächenverbrauchs für Zirkulationsflächen). Die Nutzung der Freiflächen als Parkplätze steht in Konkurrenz zu anderen Nutzungen. Grundsätzlich sind die Kosten der Parkplätze nach kaufmännischen Grundsätzen zu berechnen und die Bewirtschaftung soll eine lenkende Wirkung haben.



Zielsetzung	Reduktion des Autobesitz und der Autonutzung.	
Federführung	Liegenschaftsverwaltung	
Beteiligte	MobilitätsberaterIn; umliegende Siedlungen; Gemeinde	
Kosten	Investitionskosten: <input type="checkbox"/> gering (bis 10'000 CHF) <input checked="" type="checkbox"/> mittel (10'000 bis 50'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 50'000 CHF) <i>Je nach Ausgestaltung</i>	Betriebskosten: <input checked="" type="checkbox"/> gering (bis 2'000 CHF) <input type="checkbox"/> mittel (2'000 bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 10'000 CHF) <i>Bewirtschaftungskosten</i>
Finanzierung	Liegenschaftsverwaltung	
Einsatzbereich	Geeignet für <input checked="" type="checkbox"/> Kleinsiedlungen unter 100 Wohneinheiten <input checked="" type="checkbox"/> Grosssiedlungen über 100 Wohneinheiten	
Realisierung	<input type="checkbox"/> kurzfristig (1 – 2 Jahre) <input checked="" type="checkbox"/> mittelfristig (2 – 5 Jahre) <input type="checkbox"/> langfristig (mehr als 5 Jahre)	
Nutzen	Wird die Parkierung eingeschränkt, sinkt der Anreiz ein eigenes Auto zu besitzen und zu nutzen. Hingegen kann die Lebensqualität in der Siedlung erhöht und Platz für andere Nutzungen geschaffen werden.	
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> – Analyse der Ist-Situation (Qualitäten, Mängel), evtl. unter Einbezug der Bewohnerschaft – Evtl. Beizug / Auftrag an Planungsbüro – Möglichkeit der Umnutzung prüfen (z.B. Garagenboxen als Veloabstellplätze oder als Raum für Kinderwagen und mobile Aussenspielgeräte nutzen; Aussenparkplätze durch Begrünung umnutzen), planen und umsetzen – Bewirtschaftung der Parkplätze mit kostendeckenden Tarifen umsetzen. – Kontrolle der Parkierungssituation (Ahndung widerrechtlich abgestellter Fahrzeuge) – Mittelfristig (reduzierte) Zielvorgabe für Anzahl Parkplätze festlegen – Parkierungskonzept mit umliegenden Siedlungen und der Gemeinde erarbeiten (z.B. um leer stehende Parkplätze in benachbarten Einstellhallen zu nutzen, die Parkierung im öffentlichen Raum einheitlich zu regeln, usw.), siehe Massnahme E. 	
Beispiele Links	– In einigen Orten kann die Zahl der Pflichtparkplätze reduziert werden, wenn ein Mobilitätskonzept vorgelegt wird, siehe www.wohnbau-mobilitaet.ch	
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> – Siehe auch Massnahme E. – Bei Leerstand in Einstellhallen kann dieser Platz auch durch mehr oder weniger grosse bauliche Massnahmen umgenutzt werden, z.B. für Veloabstellanlagen. 	

Massnahme 7: Mobilitäts-Gutscheine			
<p>Den BewohnerInnen werden regelmässig, z.B. jährlich, Reka Rail oder Rail Checks abgegeben, um die wohnungsbezogene Mobilität ohne eigenes Auto zu fördern. Eine weitere Möglichkeit ist die Abgabe von eigenen Gutscheinen für Velodienstleistungen oder Taxifahrten etc.</p> <p>Wo möglich wird die Zusammenarbeit beispielsweise mit regionalen ÖV-Unternehmen gesucht, um eine Mitfinanzierung der Leistungen erzielen zu können.</p>			
Zielsetzung	Durch die vergünstigte Abgabe von Rail Checks oder anderen Gutscheinen werden für die BewohnerInnen Anreize geschaffen, die Angebote zu nutzen und ihre Mobilität entsprechend zu gestalten.		
Federführung	Liegenschaftsverwaltung		
Beteiligte	Regionale ÖV-Unternehmen, Velohändler, Taxiunternehmen etc.		
Kosten	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Investitionskosten: <input checked="" type="checkbox"/> gering (bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> mittel (10'000 bis 50'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 50'000 CHF) <i>Interner Arbeitsaufwand</i> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Betriebskosten: <input type="checkbox"/> gering (bis 2'000 CHF) <input type="checkbox"/> mittel (2'000 bis 10'000 CHF) <input checked="" type="checkbox"/> hoch (ab 10'000 CHF) <i>Je nach Anzahl Haushalte und Betragshöhe</i> </td> </tr> </table>	Investitionskosten: <input checked="" type="checkbox"/> gering (bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> mittel (10'000 bis 50'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 50'000 CHF) <i>Interner Arbeitsaufwand</i>	Betriebskosten: <input type="checkbox"/> gering (bis 2'000 CHF) <input type="checkbox"/> mittel (2'000 bis 10'000 CHF) <input checked="" type="checkbox"/> hoch (ab 10'000 CHF) <i>Je nach Anzahl Haushalte und Betragshöhe</i>
Investitionskosten: <input checked="" type="checkbox"/> gering (bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> mittel (10'000 bis 50'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 50'000 CHF) <i>Interner Arbeitsaufwand</i>	Betriebskosten: <input type="checkbox"/> gering (bis 2'000 CHF) <input type="checkbox"/> mittel (2'000 bis 10'000 CHF) <input checked="" type="checkbox"/> hoch (ab 10'000 CHF) <i>Je nach Anzahl Haushalte und Betragshöhe</i>		
Finanzierung	Liegenschaftsverwaltung		
Einsatzbereich	Geeignet für <input checked="" type="checkbox"/> Kleinsiedlungen unter 100 Wohneinheiten <input checked="" type="checkbox"/> Grosssiedlungen über 100 Wohneinheiten		
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1 – 2 Jahre) <input type="checkbox"/> mittelfristig (2 – 5 Jahre) <input type="checkbox"/> langfristig (mehr als 5 Jahre)		
Nutzen	Durch ökonomische Anreize können vermehrt BewohnerInnen zu einer nachhaltigen Mobilität geführt werden. Die Belastungen und Immissionen vor Ort werden gesenkt.		
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> – Mit dem regionalen Transportunternehmen bzw. Tarifverbund abklären, ob Mietertickets mitfinanziert werden können. – Mit weiteren Unternehmen wie Velohändlern oder Taxiunternehmen Sonderkonditionen abklären. – Investitionsrahmen verwaltungsintern festlegen. – Bedingungen für den Bezug seitens der MieterInnen festlegen. Beispielsweise durch Selbstverpflichtung der MieterInnen, keinen Parkplatzbedarf auszulösen oder alle BewohnerInnen erhalten Gutscheine ohne Bedingungen. – Mobilitätsgutscheine jährlich abgeben (z.B. Rail Checks, Reka Rail, eigene). 		
Beispiele Links	<ul style="list-style-type: none"> – Beispiel Siedlung Sihlbogen der Baugenossenschaft Zurlinden in Zürich-Leimbach: Die MieterInnen erhalten jährlich gegen Unterschrift, dass sie keinen Parkplatzbedarf auslösen, Rail Checks im Wert von CHF 800.- geschenkt, siehe: www.bgzurlinden.ch/projekte → (Sihlbogen) → Energie & Mobilität – SBB Rail Checks: http://www.sbb.ch/ → Geschäftsreisen → Sortiment → Übriges Sortiment → Rail Checks – Reka Rail: http://www.reka.ch → Reka-Geld → Reka Rail 		

Massnahme 8: Car-Sharing

Die Liegenschaftsverwaltung verhandelt mit Mobility bezüglich Optimierung des Car-Sharing-Angebots (Lage, Kosten und Ausstattung mit Fahrzeugen der (neuen) Mobility-Standplätze) oder prüft die Realisierung von mobility@home. Bei dieser Lösung bezahlt die Liegenschaftsverwaltung für ein Mobility-Fahrzeug. Verwaltung und Unterhalt liegen bei der Mobility-Genossenschaft, 75 Prozent der Fahrtengutschriften gehen an die Liegenschaftsverwaltung.



Zielsetzung	In Gehdistanz existiert ein ausreichendes Angebot an Mobility-Fahrzeugen. Als Faustregel gilt: 1 Mobility-Auto auf 100 Wohneinheiten.	
Federführung	Liegenschaftsverwaltung	
Beteiligte	Mobility	
Kosten	Investitionskosten: <input checked="" type="checkbox"/> gering (bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> mittel (10'000 bis 50'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 50'000 CHF) <i>Abhängig vom Ort des Parkplatzes</i>	Betriebskosten: <input checked="" type="checkbox"/> gering (bis 2'000 CHF) <input checked="" type="checkbox"/> mittel (2'000 bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 10'000 CHF) <i>Kosten variieren stark je nach Angebot</i>
Finanzierung	Betrieb für die Verwaltung kostenlos im herkömmlichen Fall; Beim Modell mobility@home liegt das Risiko bei der Verwaltung, sie bezahlt ab 19'000 CHF pro Fahrzeug und Jahr und erhält dafür kostenlose Mobility-Abos für alle BewohnerInnen sowie 75% der mit einem Fahrzeug generierten Umsätze. Bei guter Auslastung kann damit gar ein Gewinn erzielt werden.	
Einsatzbereich	Geeignet für <input checked="" type="checkbox"/> Kleinsiedlungen unter 100 Wohneinheiten <input checked="" type="checkbox"/> Grosssiedlungen über 100 Wohneinheiten	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1 – 2 Jahre) <input type="checkbox"/> mittelfristig (2 – 5 Jahre) <input type="checkbox"/> langfristig (mehr als 5 Jahre)	
Nutzen	Durch Mobility-Fahrzeuge können die BewohnerInnen auf ein eigenes Auto (bzw. Zweitauto) verzichten. Dies führt zu einer Reduktion der Anzahl gefahrenen Kilometer. Ausserdem wird durch weniger Privatautos Platz für andere Nutzungen frei.	
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> – Potentielle Nachfrage (Anzahl, Fahrzeugtyp) unter Einbezug der BewohnerInnen (Mobilitätskommission) zusammen mit Mobility abklären, gegebenenfalls zusätzlich mit benachbarten Siedlungen – Option mobility@home prüfen – Standorte suchen und festlegen – Entscheid mit Mobility für Modell fällen (herkömmlich / mobility@home) – Mobility bei den BewohnerInnen bekannt machen (beispielsweise mit einem Siedlungsanlass, vgl. Massnahme 15). 	
Beispiele Links	<ul style="list-style-type: none"> – mobility@home: www.mobility.ch → Wohnüberbauungen – Referenzobjekt für mobility@home: "GenerationenWohnen" Burgdorf: siehe www.mobility.ch → Wohnüberbauungen → Referenzobjekt 	
Bemerkungen	Viele Bauträger setzen diese Massnahmen bei Neubauten um. Auch bei bestehenden Wohnbauten ist der Bedarf periodisch zu klären. Die Baugenossenschaft Sonnengarten in Zürich z.B. hat die Verlegung des Mobility-Standplatzes im Rahmen des MIWO-Projektes erwirkt.	

Massnahme 9: Privates Autoteilen und Carpooling

Das private Autoteilen und die gemeinsame Autonutzung (Mitfahrgelegenheit, Carpooling) unter den BewohnerInnen wird gefördert durch

- Informationen
- Koordination der interessierten NutzerInnen
- Unterstützung in der Pilotphase
- Spezielle Parkplätze, evtl. zu Spezialkonditionen

Zurzeit sind neue Angebote im Aufbau, wie z.B. Sharoo.



Zielsetzung	Durch die Vernetzung der SiedlungsbewohnerInnen können Autobesitz und Autofahrten reduziert werden.	
Federführung	Liegenschaftsverwaltung	
Beteiligte	BewohnerInnen	
Kosten	Investitionskosten: <input checked="" type="checkbox"/> gering (bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> mittel (10'000 bis 50'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 50'000 CHF) <i>Je nach Ausgestaltung</i>	Betriebskosten: <input checked="" type="checkbox"/> gering (bis 2'000 CHF) <input type="checkbox"/> mittel (2'000 bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 10'000 CHF) <i>Je nach Ausgestaltung kaum bis keine Kosten</i>
Finanzierung	Liegenschaftsverwaltung	
Einsatzbereich	Geeignet für <input checked="" type="checkbox"/> Kleinsiedlungen unter 100 Wohneinheiten <input checked="" type="checkbox"/> Grosssiedlungen über 100 Wohneinheiten	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1 – 2 Jahre) <input type="checkbox"/> mittelfristig (2 – 5 Jahre) <input type="checkbox"/> langfristig (mehr als 5 Jahre)	
Nutzen	Die vorhandene Fahrzeugflotte in der Siedlung wird effizienter genutzt und es werden Ressourcen gespart, was dem Portemonnaie der mitmachenden BewohnerInnen und der Umwelt nützt.	
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> - Nachfrage und Angebot an Fahrzeugen und Fahrten mit den BewohnerInnen abklären (Voraussetzung sind engagierte BewohnerInnen). - Motivation für die Nutzung externer Angebote bei den BewohnerInnen erfragen und abschätzen, ob Aufbau eines siedlungseigenen Angebots Sinn macht. - System «sharoo» den interessierten BewohnerInnen bekannt machen. - Plattform (am besten webbasiert) fürs private Autoteilen und / oder Autonutzen aufbauen und den BewohnerInnen zur Verfügung stellen. - Konditionen für Parkplatznutzung bei geteilten Fahrzeugen festlegen. - Ergänzend bei Bedarf Tipps und Tricks rund um die gemeinsame Autonutzung aufbereiten und über Plattform den BewohnerInnen verfügbar machen. 	
Beispiele Links	<ul style="list-style-type: none"> - Broschüre „Autoteilen“, Infos und Musterverträge unter www.autoteilen.ch - Links zu Carpooling-Anbietern: www.autoteilen.ch → Carpooling - Plattform www.sharoo.com: Private Autoverleiher legen ihre persönlichen Nutzerkreise fest. Mit dem «sharoo Access kit» werden Buchung, Zugang, Versicherung und Schlüsselübergabe elektronisch geregelt. 	

Massnahme 10: Spezialvelos, Verleih, Zubehör und Infrastruktur

Das Velofahren wird durch geeignete Infrastruktur und Verleihangebote gefördert, um das Einkaufen oder andere Tätigkeiten ohne Auto einfacher zu machen:

- Aufbau eines Verleihsystems für Elektrowelos, Lastenvelos, Veloanhänger und weiteres Zubehör
- Bereitstellen von Ladeinfrastruktur für E-Bikes
- Sicherstellung des Unterhalts (z.B. durch Einbezug des lokalen Velohändlers)
- Kauf oder Leasing von neuen oder Occasionsmodellen



Zielsetzung	Ersetzen von Auto- durch Velofahrten – für Einkäufe oder weitere geeignete Verkehrszwecke.	
Federführung	Liegenschaftsverwaltung	
Beteiligte	MobilitätsberaterIn, verantwortliche Person bzw. Gruppe innerhalb Siedlung, evtl. lokaler Velohändler	
Kosten	Investitionskosten: <input type="checkbox"/> gering (bis 10'000 CHF) <input checked="" type="checkbox"/> mittel (10'000 bis 50'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 50'000 CHF) <i>Je nach Angebot</i>	Betriebskosten: <input type="checkbox"/> gering (bis 2'000 CHF) <input checked="" type="checkbox"/> mittel (2'000 bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 10'000 CHF) <i>Je nach Angebot, vor allem für Wartung</i>
Finanzierung	Liegenschaftsverwaltung und ggf. NutzerInnen	
Einsatzbereich	Geeignet für <input checked="" type="checkbox"/> Kleinsiedlungen unter 100 Wohneinheiten <input checked="" type="checkbox"/> Grosssiedlungen über 100 Wohneinheiten	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1 – 2 Jahre) <input type="checkbox"/> mittelfristig (2 – 5 Jahre) <input type="checkbox"/> langfristig (mehr als 5 Jahre)	
Nutzen	Ein gutes ergänzendes Spezialvelo-Angebot fördert das Velofahren, erhöht die Mieterzufriedenheit und Identifikation mit der Siedlung	
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarf an (Elektro)-Velos, Lastenvelos, Veloanhängern und weiterem Zubehör prüfen. - Verschiedene Modelle und Ausleihmöglichkeiten prüfen und geeignetes System für die Siedlung festlegen: <ul style="list-style-type: none"> - Kauf von (Spezial)-Velos und –zubehör - Förderung des privaten Kaufs entsprechender Geräte - Langzeitmiete von (Spezial)-Velos und –zubehör - Zusammenarbeit mit lokalen Velohändlern und Anbietern wie m-way, Rent a Bike usw. prüfen. - Zuständigkeiten für Betrieb und Unterhalt innerhalb Siedlung festlegen - Velos und Zubehör anschaffen und zur Verfügung stellen, Verleihsystem aufbauen. Allfälliges Gebührensystem festsetzen. - Gegebenenfalls Ladeinfrastruktur für E-Bikes zur Verfügung stellen. 	
Beispiele Links	<ul style="list-style-type: none"> - m-way: www.m-way.ch - Rent a Bike: www.rentabike.ch/ Publi Bike: www.publibike.ch - Siedlung Giesserei, Winterthur: Beim siedlungseigenen Velohändler Stahlross AG gibt es die Möglichkeit zur Ausleihe eines Bakfiets-Lastenvelos gegen Gebühr oder Eigenleistung (geforderte Arbeitsleistung in der Selbstverwaltung). - Genossenschaft Kalkbreite, Zürich: Zu den Servicedienstleistungen der Siedlung gehören die Vermietung von Elektrowelos und Veloanhängern. 	

Massnahme 11: Veloreparatur und Pumpstation

Es wird die geeignete Infrastruktur für Veloreparaturen zur Verfügung gestellt. Zusätzlich oder alternativ dazu kann auch in Zusammenarbeit mit einem lokalen Velomechaniker ein Reparaturservice (evtl. mit Hol- und Bringservice) angeboten werden. Ausserdem wird eine für alle gut zugängliche Pumpstation (Druckluftstation) eingerichtet.



Zielsetzung	Allen BewohnerInnen steht eine attraktive Möglichkeit zur Verfügung, um ihr Velo in Stand zu halten und die Reifen aufzupumpen.	
Federführung	Liegenschaftsverwaltung	
Beteiligte	Velohändler, ggf. siedlungseigene Lösung	
Kosten	Investitionskosten: <input checked="" type="checkbox"/> gering (bis 10'000 CHF) <input checked="" type="checkbox"/> mittel (10'000 bis 50'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 50'000 CHF) <i>Je nach Angebot</i>	Betriebskosten: <input checked="" type="checkbox"/> gering (bis 2'000 CHF) <input checked="" type="checkbox"/> mittel (2'000 bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 10'000 CHF) <i>Je nach Angebot, vor allem Wartung</i>
Finanzierung	Liegenschaftsverwaltung	
Einsatzbereich	Geeignet für <input checked="" type="checkbox"/> Kleinsiedlungen unter 100 Wohneinheiten <input checked="" type="checkbox"/> Grosssiedlungen über 100 Wohneinheiten	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1 – 2 Jahre) <input type="checkbox"/> mittelfristig (2 – 5 Jahre) <input type="checkbox"/> langfristig (mehr als 5 Jahre)	
Nutzen	Ein kaputtes Velo oder keine Luft mehr im Reifen sind typische Hindernisse für die Velonutzung. Können diese einfach in der Siedlung selbst oder bequem mit Hol- und Bringservice behoben werden, steigt die Attraktivität fürs Velofahren insgesamt.	
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> – Geeignete Räumlichkeiten für eine Veloreparatur-Werkstatt suchen und einrichten. Betreuung (z.B. an gewissen Tagen, einmal im Monat o.ä.) und Instandhaltung sicherstellen. – Kontakt mit lokalem Velohändler für eine Zusammenarbeit aufnehmen (beispielsweise spezielle Angebote und Konditionen für BewohnerInnen). – Geeigneten Ort für eine Pumpstation festlegen und einrichten. 	
Beispiele Links	<ul style="list-style-type: none"> – Siedlung Giesserei, Winterthur / Velohändler Stahlross AG: Möglichkeit zur Reparatur für die BewohnerInnen vor Ort vorhanden. Aufbau eines öffentlich zugänglichen Veloreparaturständers – in Zusammenarbeit mit der Verwaltung - in Planung. – Hersteller für öffentlich zugängliche Reparaturmöglichkeiten: z.B. http://www.dero.com/ → Public Bike Repair 	

Massnahme 12: Nahversorgung und Entsorgung

Die Liegenschaftsverwaltung unterstützt das Einkaufen in der Nähe bzw. fördert entsprechende Angebote. Falls sich ein ständiges Angebot (Laden) nicht lohnt, könnte etwa ein lokaler Bauer mit einem Stand mit Produkten in die Siedlung kommen. Die Verwaltung kann mit Fixbeiträgen (CHF 50.- pro Mal o.ä.) dafür sorgen, dass sich Produzenten dazu bereit erklären. Sie kümmert sich ausserdem um eine praktische siedlungsinterne Logistik der Entsorgung und sucht nach geeigneten Lösungen mit der Gemeinde.



Zielsetzung	Es gibt in der Siedlung oder in der Nähe ein ausreichendes Nahversorgungsangebot. Die Entsorgung (Glas, Papier, Karton, Metall, PET, Kompost) ist mit geringem Aufwand und ohne Auto möglich.	
Federführung	Liegenschaftsverwaltung	
Beteiligte	Nahversorger, Gewerbe, Gemeinde	
Kosten	Investitionskosten: <input checked="" type="checkbox"/> gering (bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> mittel (10'000 bis 50'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 50'000 CHF) <i>Je nach Ausgestaltung</i>	Betriebskosten: <input checked="" type="checkbox"/> gering (bis 2'000 CHF) <input type="checkbox"/> mittel (2'000 bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 10'000 CHF) <i>Je nach Ausgestaltung nur noch Wartung usw.</i>
Finanzierung	Liegenschaftsverwaltung	
Einsatzbereich	Geeignet für <input type="checkbox"/> Kleinsiedlungen unter 100 Wohneinheiten <input checked="" type="checkbox"/> Grosssiedlungen über 100 Wohneinheiten	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1 – 2 Jahre) <input type="checkbox"/> mittelfristig (2 – 5 Jahre) <input type="checkbox"/> langfristig (mehr als 5 Jahre)	
Nutzen	Nahversorgungsangebote in der Nähe reduzieren (motorisierte) Mobilität. Gleiches gilt für die wichtigsten Kategorien der Entsorgung. Ein gutes Nahversorgungs- und Entsorgungsangebot erhöht die Attraktivität der Wohnsiedlung.	
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> – Die Siedlungsverwaltung engagiert sich, dass Nahversorgungsstrukturen erhalten oder verbessert werden. Die Unterstützung kann durch verschiedene Massnahmen erfolgen: durch Kommunikation, Lobbying bei der Gemeinde, Anreize für Anbieter, in die Siedlung zu kommen, oder andere Formen der Unterstützung. – Angebot der Nahversorgung und –entsorgung prüfen, unter Einbezug der BewohnerInnen und der Gemeinde. – Verschiedene Möglichkeiten der Verbesserung prüfen. – Besseres Angebot umsetzen 	
Beispiele Links	<ul style="list-style-type: none"> – Siedlung Burgunder, npg-ag, Bern-Bümpliz: Ein Biobauer verkauft wöchentlich seine Produkte an die BewohnerInnen direkt in der Siedlung. – Siedlung Sihlbogen, Baugenossenschaft Zurlinden, Zürich-Leimbach: Bei der Siedlung Sihlbogen (220 Wohneinheiten) wurden die Poststelle und ein kleiner Migros mitgeplant. 	

Massnahme 13: Lieferdienste

Ein Lieferdienst für Einkäufe wird eingerichtet oder wenn ein solcher bereits existiert beworben und bekannt gemacht, es können auch Sonderkonditionen für BewohnerInnen ausgehandelt werden. Alternativ bzw. zusätzlich können auch Internet-Shops wie LeShop.ch oder coop@home bekannt gemacht werden. Innovative neue Ideen wie die Einrichtung eines Fahrdienstes – durch initiative SeniorInnen z.B. – gegen Entschädigung werden geprüft.



Zielsetzung	Die BewohnerInnen kennen die Möglichkeiten an Hauslieferdiensten, welche für die Siedlung konkret zur Verfügung stehen - mindestens für alle Güter des täglichen Bedarfs. Weitere innovative Angebote werden bei den BewohnerInnen bekannt gemacht und beworben.	
Federführung	Liegenschaftsverwaltung	
Beteiligte	Detailhandel; Lieferdienste; Gemeinde; soziale Institutionen	
Kosten	Investitionskosten: <input checked="" type="checkbox"/> gering (bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> mittel (10'000 bis 50'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 50'000 CHF) <i>Vor allem Arbeitsaufwand</i>	Betriebskosten: <input checked="" type="checkbox"/> gering (bis 2'000 CHF) <input type="checkbox"/> mittel (2'000 bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 10'000 CHF) <i>Je nach Angebot kaum Betriebskosten</i>
Finanzierung	Liegenschaftsverwaltung	
Einsatzbereich	Geeignet für <input checked="" type="checkbox"/> Kleinsiedlungen unter 100 Wohneinheiten <input checked="" type="checkbox"/> Grosssiedlungen über 100 Wohneinheiten	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1 – 2 Jahre) <input type="checkbox"/> mittelfristig (2 – 5 Jahre) <input type="checkbox"/> langfristig (mehr als 5 Jahre)	
Nutzen	Durch Lieferdienste sind BewohnerInnen auch für grössere Einkäufe nicht auf ein Auto angewiesen.	
Vorgehen	– Bestehende Lieferdienste prüfen, wenn möglich Kooperation eingehen, Sonderkonditionen aushandeln. Wenn kein bestehender existiert: Lieferdienst aufbauen, in Zusammenarbeit mit dem Detailhandel und weiteren Institutionen. – Angebot(e) bei den BewohnerInnen bekannt machen.	
Beispiele Links	– Regionale Velo-Hauslieferdienste: http://www.velolieferdienste.ch → Velo-Hauslieferdienste → Angebote in der Schweiz – Regionale Bio-Früchte/Gemüse-Lieferdienste wie z.B. www.oepfelchasper.ch oder www.eiermaa.ch – Internet-Shops: z.B. www.coopathome.ch , www.leshop.ch , www.vrenelisaertli.ch – Innovative Angebote wie der Mitbringservice von BringBee: www.bringbee.ch	

Massnahme 14: Depot für Waren- und Paketannahme

Ein Depot für Waren- und Paketannahme wird eingerichtet, damit sich BewohnerInnen problemlos Waren nach Hause liefern lassen können, auch wenn sie nicht da sind. Das Depot kann evtl. mit einer Kühlung ausgestattet werden für Lieferdienste von Nahrungsmitteln. Falls ein Depot nicht siedlungsintern eingerichtet werden kann, soll ein externer Partner in der Umgebung gesucht werden (z.B. Laden oder Bar).



Zielsetzung	Ein Waren- und Paketannahme-Depot ist eingerichtet und für Externe und BewohnerInnen zu geeigneten Zeiten zugänglich.	
Federführung	Liegenschaftsverwaltung	
Beteiligte	Evtl. Partner in der Umgebung der Siedlung (z.B. Laden oder Bar)	
Kosten	Investitionskosten: <input checked="" type="checkbox"/> gering (bis 10'000 CHF) <input checked="" type="checkbox"/> mittel (10'000 bis 50'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 50'000 CHF) <i>Je nach Angebot auch keine</i>	Betriebskosten: <input type="checkbox"/> gering (bis 2'000 CHF) <input checked="" type="checkbox"/> mittel (2'000 bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 10'000 CHF) <i>Bei externem Partner tiefe bis keine Kosten</i>
Finanzierung	Liegenschaftsverwaltung	
Einsatzbereich	Geeignet für <input checked="" type="checkbox"/> Kleinsiedlungen unter 100 Wohneinheiten <input checked="" type="checkbox"/> Grosssiedlungen über 100 Wohneinheiten	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1 – 2 Jahre) <input type="checkbox"/> mittelfristig (2 – 5 Jahre) <input type="checkbox"/> langfristig (mehr als 5 Jahre)	
Nutzen	Durch ein Depot für Waren- und Paketannahme können sich alle BewohnerInnen, auch wenn sie berufstätig oder tagsüber selten zu Hause sind, ihre Sendungen nach Hause schicken lassen und müssen diese nicht (mit einem Motorfahrzeug) selbst abholen.	
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> – Standorte für ein Depot prüfen – Lösung für Annahme der Waren in der Siedlung schaffen, ggf. mit SeniorInnen, Hauswart, Laden oder Bar in der Umgebung etc. – Lösung für Zugang zu Depot abklären – Depot einrichten – BewohnerInnen darüber informieren 	
Beispiele Links	Genossenschaft Kalkbreite, Zürich: Zu den Servicedienstleistungen der Siedlung gehört ein ganztags besetztes Office im Eingangsbereich, welches als Informations- und Koordinationsdrehscheibe funktioniert. Es dient auch als Depot für Warenanlieferungen: http://anleitung.kalkbreite.net/ → Struktur → Drehscheibe	

Massnahme 15: BewohnerInnen-Anlässe

BewohnerInnen werden an speziellen Anlässen über die nachhaltigen Mobilitäts-Lösungen informiert und dafür sensibilisiert. Dabei werden neben der Lebensqualität auch Gesundheitsaspekte und wirtschaftliche Argumente aufgeführt. Mithilfe von BewohnerInnen lässt sich auch abschätzen, welche Massnahmen von der Bewohnerschaft besonders geschätzt und nachgefragt würden.



Zielsetzung	Das Mobilitätsangebot bzw. die Kenntnisse darüber sind ein zentraler Aspekt der Mieterzufriedenheit. Die Liegenschaftsverwaltung zeigt, dass sie dieses für viele BewohnerInnen wichtige Thema ernst nimmt und sich für die Behebung von Missständen bzw. die Schaffung von neuen Angeboten einsetzt. Alle BewohnerInnen sind sich bewusst, was ihre Mobilität für Auswirkungen hat, kennen Alternativen und passen ihr Verhalten wenn möglich an.	
Federführung	Liegenschaftsverwaltung	
Beteiligte	MobilitätsberaterIn	
Kosten	Investitionskosten: <input checked="" type="checkbox"/> gering (bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> mittel (10'000 bis 50'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 50'000 CHF) <i>Je nach Ausgestaltung</i>	Betriebskosten: <input type="checkbox"/> gering (bis 2'000 CHF) <input type="checkbox"/> mittel (2'000 bis 10'000 CHF) <input type="checkbox"/> hoch (ab 10'000 CHF) <i>In der Regel nur einmalige Kosten pro Anlass</i>
Finanzierung	Liegenschaftsverwaltung	
Einsatzbereich	Geeignet für <input checked="" type="checkbox"/> Kleinsiedlungen unter 100 Wohneinheiten <input checked="" type="checkbox"/> Grosssiedlungen über 100 Wohneinheiten	
Realisierung	<input checked="" type="checkbox"/> kurzfristig (1 – 2 Jahre) <input type="checkbox"/> mittelfristig (2 – 5 Jahre) <input type="checkbox"/> langfristig (mehr als 5 Jahre)	
Nutzen	Durch das Bewusstsein und die Kenntnis von Alternativen ändern die BewohnerInnen ihr Mobilitätsverhalten und werden nachhaltiger.	
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> – Form des Anlasses festlegen: Orientierungsanlass, Diskussion, Workshop, Podium / „Sofagespräch“, Quartierrundgang etc. – Anlass im Detail konzipieren: Inhalte, Involvierte, Ort usw. und Verantwortlichkeiten festlegen – Anlass organisieren und bewerben – Anlass durchführen 	
Beispiele Links	Im Rahmen des Projektes «Mobilitätsmanagement in der Familienheim Genossenschaft Zürich FGZ», wurden an einem Siedlungsanlass Eckpunkte der Mobilität vorgestellt und mögliche Massnahmen diskutiert. Eine Mobilitätskommission wurde gebildet, welche für die Umsetzung der erfolgversprechendsten Massnahmen zuständig ist: www.fgz.ch → Publikationen → FGZ-Info → FGZ-Info 4/2013 http://www.amstein-walthert.ch/ → Referenzen → "Nachhaltige Entwicklung" und „Wohnbauten“ auswählen → Familienheim Genossenschaft Zürich (FGZ)	